

Aus dem Vorstand

Weitblick, ein Wort, viele Bedeutungen

Von Franziska Roth

Weitblick: Für Solothurnerinnen und Solothurner ist „Weitblick“ ein begrenztes Stück Land. Knapp 1700 Menschen sollen in Zukunft auf diesem Boden wohnen und arbeiten können. Die Erschliessung ist durchdacht. Mit einem Park für Erholung, einem ausgewogenen Verhältnis von Wohnen und Arbeiten sowie mit Sinn für eine ökologische und raumplanerische Nachhaltigkeit ist der Weitblick ein „amächeliges“ Projekt mit Weitsicht bis zur St. Ursenkathedrale, oder dem Landiturm.

Weitblick: Für Syrierinnen und Syier, Eritreerinnen und Eritreer ist der Weitblick ein grenzenloser Kampf gegen Unterdrückung, Tod oder Hunger. Mehr als 1700 Menschen fanden in den letzten Wochen den Tod, weil der Boden ihrer Schiffe der Weite des Meers nicht gewachsen war. Ihre Flucht war nicht durchdacht. Mit menschenverachtenden Schleppern, einem unausgewogenen Verhältnis von Platz und Tragkraft sowie mit unsinnig viel Hetze der Menschen in der Ferne, also hier, ist ihre Überfahrt mit einem „grauenhaften“ Tod gescheitert.

Weitblick und Weitsicht- Wir Roten stehen dafür ein! Laut Duden ist es die Fähigkeit, vorauszublicken, frühzeitig künftige Entwicklungen und Erfordernisse zu erkennen und richtig einzuschätzen. Du fragst dich vielleicht: Rosso was vermischt du hier den Weitblick in Solothurn mit der Aussichtslosigkeit in Kriegsgebieten? Ich will die zwei Sichtweisen von Weitblick nicht in Zusammenhang bringen und auch nicht gegeneinander ausspielen.

Sie dienen mir als Kompass durch die Politlandschaft: Schoppenhauer sagte: „Jeder hält die Grenzen des eigenen Gesichtsfeldes für die Grenzen der Welt!“ Der Mensch ist gesellig. Er kann sein Gesichtsfeld um die Blickwinkel der anderen erweitern. Mit jedem Menschen, der mir und dir Einblick in sein Leben verschafft verbinden wir Welten. So gesehen will euch auffordern so viel wie möglich mit anderen zu reden und so Worten eine rote Bedeutung aufzusetzen. Zum Beispiel: Solidarität, Freiheit und Gerechtigkeit!

*Franziska Roth ist Kantonsrätin und Mitglied des Vorstandes der SP Stadt Solothurn

Thema: Stadtentwicklung

Aus Fehlern lernen – Gebietsentwicklung «Weitblick»

An der Gemeinderatssitzung vom 18. August 2015 wurde das Entwicklungskonzept der Stadtgebietsentwicklung Obach, Mutten, Ober- und Unterhof, kurz „Weitblick“ behandelt. Aufgrund der langfristigen Tragweite dieser Gebietsentwicklung hat sich der Vorstand der SP Stadt Solothurn entschieden, einen Themenabend zu diesem Projekt zu organisieren.

Von Matthias Anderegg*

Die Anforderungen und Ansprüche an die Raumplanung haben sich in den letzten Jahrzehnten massiv erhöht. Eine Sensibilisierung, die weit über reine Planung hinaus geht, hat in der breiten Bevölkerung stattgefunden. Raumplanung wird zu einem gesellschaftspolitischen Schwerpunkt. Nicht nur Bodenknappheit und prophezeiter „Dichtstress“ lassen aufhorchen. Sozialpolitische Komponenten, bezahlbarer Wohnraum, Energieversorgung und Mobilität sind nur einige Stichworte, die heute im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt werden müssen.

Die Stadt Solothurn erlebte in ihrer Geschichte immer wieder raumplanerische Entwicklungsschübe, wie um 1900 beim Bahnhofsquartier Vorstadt, um 1950 in den Quartieren Hofstatt, Dilitsch – Käppelhof und später in der Weststadt. Nicht alle dieser Entwicklungen waren erfolgreich. Der „Weitblick“ bietet Chancen, Verpasstes wieder zu korrigieren.

1950 hatte die Stadt Solothurn eine Bevölkerung von rund 16'700 Einwohnern. Das bedeutet, dass wir seit 65 Jahren mehr oder weniger stagnieren. Alleine der „Weitblick“ bietet eine Infrastruktur, um die Einwohnerzahl um ca. 10% zu erhöhen. Alle anderen „Grossprojekte“ auf dem Gemeindegebiet Solothurn, die diesen Sprung in kürzester Zeit realisieren möchten, sind dabei nicht eingerechnet. Wie realistisch das sein soll, ist kaum einzuschätzen. Wenn man eine solche Entwicklung jedoch gesellschaftspolitisch nachhaltig steuern will, braucht das genügend Zeit. Gegenüber anderen Projekten in unserer Stadt, trägt der „Weitblick“ diesem Aspekt Rechnung.

Die Stadt Solothurn wird mit dem „Weitblick“ absolut konkurrenzfähig sein, da diese Entwicklung sehr nachhaltig geplant wird und eine gute soziale Durchmischung zulässt. Durch die attraktive Lage und einem sinnvollen Nutzungsmix heben wir uns von anderen Projekten ab.

Unsere Fraktion hat in der Debatte im Gemeinderat vor allem folgende Schwerpunkte gesetzt:

Dichtungsmass, Erschliessung Öffentlicher Raum, Energieversorgung, Erhalt Henzihof, Baurecht, Verkehr

Dichtungsmass: Das heute definierte Dichtungsmass im „Weitblick“ ist zu gering. Im nördlichen Teil ist eine Ausnutzungsziffer (AZ) von 0.6 – 0.8 definiert. Um sich das bildlich vorzustellen, kann man sich das Beispiel der Sphinxmatte nördlich des Solomarkts vor Augen halten für welches die gleiche Ausnutzungsziffer gilt. In einem 3- oder 4-geschossigen Gebäude ist es kaum möglich, im

Einladung zur Parteiversammlung

Wir treffen uns am Mittwoch, 16. September 2015, um 19.30 Uhr im Restaurant Kreuz (Bar, 1. Stock)

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1. Begrüssung | 5. Rückblick aus dem Kantonsrat |
| 2. Protokoll der letzten PV | 6. Aus Fehlern lernen – Gebietsentwicklung „Weitblick“ |
| 3. Mutationen | 7. Verschiedenes |
| 4. Rückblick aus dem Gemeinderat | |

Erdgeschoss eine gewerbliche oder öffentliche Nutzung zu realisieren. Die im Grundlagenbericht prominent erwähnte Urbanität lässt sich so kaum erreichen. Eine AZ von teilweise mind. 1.2 – 1.4 (die Altstadt erreicht eine AZ von 3.0) sollte als Minimalanforderung in Betracht gezogen werden. Urbanität lässt sich ohne öffentliche Erdgeschossnutzung nicht erreichen. Damit diese Nutzungen wirtschaftliche Chancen haben, braucht es Belebtheit in einem Quartier. Diese Belebtheit lässt sich nur über eine erhöhte Dichte der Quartierbewohner erreichen. Wenn wir zu diesem Schritt nicht bereit sind, generieren wir eine Schlafstadt.

Erschliessung: Der vorliegende Erschliessungsplan ist durchdacht und ermöglicht eine sinnvolle Etappierung. In der Diskussion in unserer Fraktion wurde bemerkt, dass es bedauerlich ist, dass man keine „Durchgängigkeit“ bis an die Aare erreichen kann. Das ist aus der heutigen baulichen Situation leider nicht möglich. Eventuell kann man diesen Gedanken aber trotzdem in der Ortsplanungsrevision berücksichtigen.

Öffentlicher Raum: Mit dem Baubeginn der Erschliessungstrassen werden auch die öffentlichen Räume gefasst. Der zentrale Schwerpunkt wird hier der Stadtpark „Segetzhein“ bilden. Dadurch, dass man beim Start des Projektes auch nach aussen ein Zeichen setzen möchte und somit die Attraktivität dieses Projektes aufzeigen will, liegt es auf der Hand, dass man die Realisierung dieses Parkes in die erste Etappe verlegen müsste. Nur so könnte man dem Gesamtprojekt die nötige Glaubwürdigkeit verleihen. Ein sichtbarer Zeichen könnte kaum gesetzt werden. Zudem wäre somit bereits der erste Schritt in Anbindung an die Weststadt vollzogen. Leider wurde unser Antrag im Gemeinderat, zur Vorverlegung des Stadtparkes in die erste Etappe knapp abgelehnt.

Energieversorgung: Die Energieversorgung des ganzen Gebietes „Weitblick“ soll mit der Fernwärme aus der KEBAG erschlossen werden. Diese Erschliessung bildet eine Planungssicherheit für zukünftige Investoren. Eine Studie der Regio Energie zeigt plausibel auf, dass mit der Fernwärme die Zielsetzungen aus dem behördenverbindlichen Masterplan Energie und die Anforderungen der 2000 Watt-Gesellschaft umgesetzt werden können. Eine ausnahmslose Anschlusspflicht macht jedoch keinen Sinn. Das bestehende Reglement der Stadt Solothurn für die Anschlusspflicht, das auch

ökologischere Lösungen zulässt, sollte auch im „Weitblick“ zur Anwendung kommen. Nur so lassen wir den nötigen Spielraum offen. Ein Investor könnte so auch eine dezentrale Grossspeicher-Warmwasseranlage mit Solarenergie realisieren, wenn er denn möchte. Dass die Investitionskosten der Erschliessung der Fernwärmeleitung über den Landpreis finanziert werden, ist nachvollziehbar. Es soll nicht der Fall eintreten, dass durch eine Grundgebühr für die Erschliessung ein unattraktiver Energiepreis generiert wird. Das wäre kontraproduktiv.

Erhalt Henzihof: Der Umgang mit dem bestehenden Henzihof wird eine politische Herausforderung. Unsere Fraktion vertritt klar die Meinung, dass das schützenswerte Gebäude erhalten werden muss. Der Henzihof bildet eine Identität zu dem bestehenden Quartier. Es ist ein historischer Bezugsort und deshalb von besonderer Bedeutung. An diesem Ort kann das alte und neue Quartier zusammenwachsen. Mittelfristig wäre eine öffentliche Nutzung erstrebenswert. Es könnten ein Quartierzentrum, eine Tagstätte, eine Quartierbeiz oder sonst etwas entstehen, um nur einige Beispiele aufzuzeigen.

Baurecht: Der angedachte Anteil von 30% der Gesamtfläche im Baurecht bietet für Wohnbaugenossenschaften die Chance, preisgünstigen Mietwohnungsbau zu realisieren oder Kleingewerbebetriebe anzusiedeln. Dadurch, dass Baufelder auch kleinräumiger aufgeteilt werden können, sind Projekte nicht nur Grossinvestoren vorbehalten. Gerne hätten wir den Anteil an Baurecht noch höher gesehen. Die Nachfrage wird zeigen, inwiefern sich dieser Wunsch realisieren lässt.

Verkehr: Das Gebiet „Weitblick“ ist mit dem neuen Bahnhof Allmend und den zwei Buslinien optimal mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Eine Anpassung des Busfahrplanes auf einen Viertelstundentakt erachten wir als absolutes Minimum. Die geplanten Langsamverkehrsachsen tragen ebenfalls dazu bei, den motorisierten Individualverkehr so tief wie möglich zu halten. Das heute gültige Parkierreglement verlangt noch zu viele Parkplätze. Zumindest in Teilgebieten muss es möglich werden, autoarme oder sogar autofreie Projekte zu realisieren. In diesem Punkt zeigt die Stadtverwaltung einen gewissen Handlungsspielraum auf.

Die Stadt Solothurn nimmt ihre Verantwortung bei der Gebietsentwicklung

„Weitblick“ wahr. Die inhaltliche Tiefe, mit der sich unser Stadtbauamt mit dem Thema auseinandersetzt, ist beeindruckend. Auch der aufgezeigte Weg, wie das Projekt weiter entwickelt und begleitet wird, lässt die Hoffnung aufkommen, dass wir auf dem richtigen Weg sind und aus vergangenen Fehlern gelernt haben. Das Beispiel von Olten West oder die Entwicklungen in Bellach Ost zeigen auf, dass es nicht selbstverständlich ist, dass sich eine Gemeinde in dieser Intensität mit der Entwicklung eines Gebietes auseinandersetzt. Auch wenn noch einige Korrekturen notwendig sind, stimmt die eingeschlagene Stossrichtung.

*Mathias Anderegg ist Fraktionspräsident



Zonenplan Weitblick

Agenda

Mittwoch, 16. September 2015
19.30 Uhr Parteiversammlung

Samstag, 26. September 2015
Standaktion auf dem Samstagsmarkt mit NR- und SR-Kandidaten

Samstag, 10. Oktober 2015
Standaktion auf dem Samstagsmarkt

Sonntag, 18. Oktober 2015
Wahlen in den National- und Ständerat

Mittwoch, 28. Oktober 2015
Kommissionsforum SP

Mittwoch, 18. November 2015
19.30 Uhr Parteiversammlung

Immer aktuell informiert auf unserer Website: www.spstadtso.ch

Nominationen

Ein Verwaltungsratssitz in der Regio Energie muss besetzt werden.

Energiepolitisch versierte GenossInnen können sich bis am 22. September 2015 bei unserem Präsidenten Claudio Marrari bewerben. Die Nomination wird an der PV vom 18.11.2015 erfolgen.

Herausgeberin: SP Stadt Solothurn
Postfach 1534, 4502 Solothurn
Postkonto 45-6640-6

Redaktion + Gestaltung: Felix Epper
Kontakt zur SP: Claudio Marrari
nfo@spstadtso.ch

Druck: Eigendruck; erscheint mindestens vierteljährlich als Mitgliederzeitung; Auflage: 220